

Niederschwellige Hilfe hat Schwachstellen

Uster · Erhebung der Angebote für Jugendliche Eine Erhebung zur niederschwelligen Hilfe für Jugendliche im Zürcher Oberland zeigt interessante Ergebnisse, aber auch Schwachstellen auf.

Das Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich, Region Ost (AJB Ost), und die Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland haben die Stiftung Netzwerk beauftragt, eine Erhebung zur niederschwelligen Hilfe für Jugendliche durchzuführen. Aufgedeckt werden sollten Lücken im Angebot wie auch allfällige Doppelspurigkeiten.

Unter niederschwelliger Hilfe für Jugendliche werden Angebote mit möglichst einfachem Zugang und ohne bürokratische Hürden verstanden, welche allen Jugendlichen, ungeachtet von Alter, Geschlecht, Herkunft und Konfession, sowie deren Bezugspersonen rasch und unkompliziert Hilfe leisten. Die Hilfestellung ist für die Benutzenden kostenlos und freiwillig.

Mit Fragebogen und in persönlichen Interviews wurden Vertreter vieler Fachstellen und Einrichtungen sowie Schlüsselpersonen, die sich mit Jugendlichen befassen, um ihre Stellungnahme gebeten. Die Auswertung ergab als Hauptprobleme: fehlende Tagesstrukturen, Verhaltensauffälligkeiten, Probleme in der Familie, psychische und psychiatrische Probleme, Sucht- und Integrationsprobleme sowie Probleme mit der Freizeitgestaltung. Auf diesen Gebieten orten die Fachleute auch die wesentlichen Versorgungsgänge und wünschen sich Unterstützungsmassnahmen.

Schnelle Hilfe ohne Hürden

Als geeignete und dringend nötige Massnahmen erachten die Befragten niederschwellige Beratungsmöglichkeiten, Arbeitsintegrationsprojekte und Tagesstrukturangebote sowie mobile Jugendarbeit.

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen des AJB Ost, der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland und der Stiftung Netzwerk, hat fürs Erste die Planung und Koordination der weiteren Arbeit übernommen. Die Entwicklung von Massnahmen zur niederschwelligen Hilfe für Junge soll möglichst breit abgestützt werden. Gemeinden, die sich mit diesen Fragen befassen, können sich mit der Projektstelle des AJB Ost, Telefon 043 477 37 51, oder mit brigitte.meier@ajb-ost.zh.ch in Verbindung setzen, um Möglichkeiten eines gemeinsamen Vorgehens zu prüfen. Der umfassende Bericht ist unter www.suchtpraevention.ch, Rubrik «Informationen», herunterzuladen. (mitg)